

analysiert auf breiter Literatur- und Quellenbasis Stiftungsmöglichkeiten und Stiftungsbereitschaft der zwei ersten Generationen Troppauer Přemysliden. Die Herzöge Nikolaus I. und sein Sohn Nikolaus II. realisierten 1281 bis 1365 de facto keine bedeutendere Stiftung. Hypothetisch wird damit das Fehlen eines auf Dynastie orientierten narrativen Memorialwerks erklärt.

Petr Kozák

-----

Aus dem Süden des Nordens. Studien zur niedersächsischen Landesgeschichte für Peter Aufgebauer zum 65. Geburtstag, hg. von Arnd REITEMEIER / Uwe OHAINSKI (Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen 58) Bielefeld u. a. 2013, Verlag für Regionalgeschichte, 662 S., Abb., Karten, Tab., ISBN 978-3-89534-988-1, EUR 39. – Unter dem bemühten und missglückten Titel werden v. a. Aufsätze zur Geschichte Südniedersachsens geboten. Von allgemeinerem Interesse für das DA mögen die folgenden Beiträge sein: Nathalie KRUPPA (S. 325–340) befasst sich mit Bischof Godehard von Hildesheim (1022–1038) als Kloster- und Kirchenstifter und mit seinem Kult. – Uwe OHAINSKI (S. 399–417) ediert Lehnverzeichnisse des Klosters St. Michael in Hildesheim aus dem 14. Jh. – Hedwig RÖCKELEIN (S. 525–537) beschreibt die diplomatischen Aktivitäten Bischof Altfrids von Hildesheim (851–874). – Gerhard STREICH (S. 615–636) untersucht die unbeantwortbare Frage, ob es auf dem Georgenberg in Goslar vor der Gründung des Stifts eine fröhsalische Burg oder Pfalz gegeben hat. Ein Register fehlt. K. N.

Brigitte FLUG, Die Reform von St. Michael und St. Godehard im 15. Jahrhundert unter der Lupe, Jb. für Geschichte und Kunst im Bistum Hildesheim 79/80 (2011/12) [erschienen 2013] S. 135–306, zeichnet in diesem profunden Beitrag anhand von ihr im Hauptstaatsarchiv in Hannover und in Hildesheimer Archiven entdeckter Briefe sowie anhand der hierfür bislang nicht ausgewerteten Akten des Baseler Konzils und der päpstlichen Registerserie im Vatikanischen Archiv den langen und gegen erhebliche Widerstände zurückgelegten Weg der beiden Benediktinerklöster bis zum Beitritt zur Bursfelder Kongregation nach. In einem Anhang werden elf einschlägige Dokumente (teilweise erstmals) ediert. Erwähnt sei in diesem Kontext, dass die St. Michael betreffenden Urkunden im Bistumsarchiv Hildesheim seit September 2010 online verfügbar sind über das Portal „monasterium.net“. Martina Giese

Tillmann LOHSE, Die Dauer der Stiftung. Eine diachronisch vergleichende Geschichte des weltlichen Kollegiatstifts St. Simon und Judas in Goslar (StiftungsGeschichten 7) Berlin 2011, Akademie Verl., 576 S., Abb., Karten, ISBN 978-3-05-005665-4, EUR 128. – Mit seiner 2010 angenommenen Diss. legt L., nach kleineren Einzelstudien, nun ein gewichtiges Werk zu St. Simon und Judas vor. Nach einer ausführlichen Einleitung wird er dem zeitlich ambitioniert gesteckten Rahmen von der Gründung bis in die Gegenwart durch sechs